

## **Der Krieg gegen die Heiligen vor der Entrückung – Teil 20**

### **Erzwungene Sündenbekenntnisse**

Hier ist davon die Rede, wie die bösen Geister die besessenen Gläubigen dazu drängen, öffentlich „Bekenntnisse“ aller Art abzulegen, die für die Betroffenen sehr schmerzlich sind. Aber sie hoffen, dass sie dadurch ihre „geistlichen Erfahrungen“ zurückerlangen, die sie offensichtlich verloren haben. Aber ihre Rechnung geht nicht auf. Die von den trügerischen Geistern angezettelten Bekenntnisse erkennt man an ihrem erzwungenen Charakter. Der Betroffene wird dazu getrieben, Sünden „zu bekennen“ und oft solche, die nur in der Fantasie Satans existieren. Doch es kommt ihm nicht in den Sinn, dass böse Geister Menschen dazu bringen können, sogar höchst verdienstvolle Dinge zu tun. Da die Gläubigen irrtümlicherweise denken, dass sie dadurch Sündenvergebung erlangen könnten, tun sie alles, um ihr Gewissen zu erleichtern.

Und genau in diesem „Sündenbekenntnis“ zum Zeitpunkt der Erneuerung liegt die Gefahr. Diese Welle erfasst oft ganze Gemeinden, in denen Einzelne vor allen anderen einen „Seelenstriptease“ machen. Dadurch wird den Lügengeistern die Möglichkeit gegeben, ihr Gift in die Atmosphäre zu sprühen und in die Köpfe derjenigen, die sich das anhören.

### **Wie sieht ein echtes, wahrhaftiges Sündenbekenntnis aus?**

Ein echtes Sündenbekenntnis sollte aus tiefster Überzeugung abgegeben werden und nicht unter Zwang. Eine Sünde, die nur Gott allein kennt, sollte

auch nur Ihm gegenüber bekannt werden. Und nur dann, wenn ein Gläubiger eine Sünde gegen die ganze Gemeinde begangen hat, sollte er sie in der Versammlung bekennen. Ein „Bekenntnis“ sollte nie unter dem Impuls von zwanghafter Emotion geschehen, sondern freiwillig erfolgen, verbunden mit dem sehnlichen Wunsch, alles wieder in Ordnung zu bringen, so wie es dem Willen Gottes entspricht.

Dass Satans Reich von solchen „Bekenntnissen“ Nutzen zieht, beweisen die Mittel, die der Feind Gottes einsetzt, um Menschen dazu zu bringen. Zuerst verführen böse Geister einen Gläubigen zu einer Sünde, und dann zwingen sie ihn, dass er in aller Öffentlichkeit diese Sünde bekennt, obwohl er das eigentlich gar nicht will. Durch diese Sünde kennzeichnen sie den Betroffenen mit einem Stigma, das ihm für den Rest seines Lebens anhaftet und ihn erpressbar macht.

Sehr oft handelt es sich bei diesen „Sünden“, um Aktionen, die von bösen Geistern inszeniert worden sind, indem sie dem Gläubigen abscheuliche und verabscheuungswürdige Emotionen übermitteln haben, so wie sie es vorher taten, als sie ihm Gefühle der himmlischen Reinheit und Liebe eingegeben hatten, wobei der Gläubige behauptete, er wüsste von keiner „Sünde, die er Gott bekennen müsste“ oder von keinem „bösen Impuls zum Sündigen“. Diese Eingebungen hatten bei ihm dazu geführt, sich für unfehlbar zu halten und bei ihm den Eindruck erweckt, dass er jeden Hang zum Sündigen aus seinem Inneren verbannt hätte.

Kurz gesagt: Zunächst geben die bösen Geister in den Körper des Gläubigen angenehme, himmlische Gefühle ein; aber später dann falsche, abscheuliche Emotionen im Hinblick auf die Sünde ein, die völlig dem Willen des Gläubigen und seiner bisherigen Empfindung der Heiligkeit und Reinheit widersprechen.

Jetzt, da die unreinen Geister Besitz von dem Körper des Gläubigen ergriffen haben, zeigen sie ihre ganze Bosheit, indem sie ihm mit nachgemachten oder selbst produzierten Krankheiten oder heftigen Schmerzen, für die es keine natürliche Erklärung gibt, peinigen, wie z. B. durch

- Tuberkulose
- Fieber
- Nervenzusammenbruch

und andere Krankheiten, die das Leben des Gläubigen gefährden, sofern er das Wirken dieser „Mörder“ nicht erkennt, die unter Satan operieren, dagegen betet und dafür sorgt, dass sein Körper wieder auf natürlichem Weg geheilt wird.

## **Falsche Führung**

Dies ist eine der Früchte der körperlichen Besessenheit, die Satan erntet, nachdem er Täuschung gesät hat. Viele Gläubige sind nämlich der Meinung, dass die „Führung“ oder „Leitung“ Gottes NUR durch eine Stimme geschehen würde, die ihm sagt: „Tu dies oder jenes“ oder durch einen zwanghaften Impuls, der seinem normalen Verhalten oder seinem eigenen Willen auch manchmal widersprechen kann.

Diese irrige Meinung stützen sie auf das, was über Jesus Christus gesagt wurde in:

### **Markus Kapitel 1, Verse 12-13**

**12 Und sogleich trieb der Geist Ihn in die Wüste hinaus; 13 und Er war vierzig**

**Tage lang in der Wüste und wurde vom Satan versucht; Er weilte dort bei den wilden Tieren, und die Engel leisteten ihm Dienste.**

Aber diese 40 Tage in der Wüste waren bei Jesus Christus ein **AUSNAHMEZUSTAND** und nicht die Regel, als sich der Heilige Geist von Ihm zurückzog, damit Er von Satan versucht wurde.

Ein ähnliches Beispiel finden wir in:

**Johannes Kapitel 11, Verse 33 + 38**

**33 Als nun Jesus sah, wie sie (Maria, die Schwester von Lazarus) weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, fühlte Er sich im Geist heftig bewegt und erschüttert. 38 Da geriet Jesus in Seinem Innern aufs Neue in heftige Erregung und trat an das Grab; es war dies aber eine Höhle (= ein Felsengrab), vor deren Eingang ein Stein lag.**

In beiden Fällen fühlte Jesus Christus in Seinem Geist eine heftige Bewegung und Erschütterung, weil Er nun einen direkten Konflikt mit Satan geraten sollte. Bei der Totenerweckung des Lazarus kam Jesus Christus dem Todesfürsten Satan in die Quere. Der Todeskampf im Garten Gethsemane weist ähnliche Merkmale auf.

Das waren aber alles Ausnahmesituationen; denn normalerweise wurde Jesus Christus bei allem, was Er tat, vom Heiligen Geist geführt und geleitet und war dem himmlischen Vater gegenüber in allem gehorsam, sogar bis zum Tod am Kreuz. Jesus Christus handelte, urteilte, dachte und entschied als Einer, der den Willen des himmlischen Vaters ganz genau kannte und diesen intelligent ausführte. Die „Stimme“ vom Himmel war dabei nur sehr selten zu hören und ertönte nur deshalb, damit die Menschen glauben sollten

und geschah nicht um Seinetwillen; denn Jesus Christus kannte den Willen des himmlischen Vaters ganz genau und Er setzte diesen um mit all Seinen Fähigkeiten, die Ihm dazu gegeben worden waren.

#### **Johannes Kapitel 12, Vers 30**

**Da nahm Jesus das Wort und sagte: „Nicht um Meinetwillen ist diese Stimme erschollen, sondern um euretwillen.“**

#### **Johannes Kapitel 5, Vers 30**

**„ICH vermag nichts von Mir selbst aus zu tun; nein, wie ICH es (vom Vater) höre, so richte ICH, und Mein Gericht ist gerecht, weil ICH nicht Meinen Willen (durchzuführen) suche, sondern den Willen Dessen, der Mich gesandt hat.“**

#### **Johannes Kapitel 6, Vers 38**

**„Denn ICH bin aus dem Himmel herabgekommen, nicht um Meinen Willen auszuführen, sondern den Willen Dessen, Der Mich gesandt hat.“**

Jesus Christus war ein Musterbeispiel oder Vorbild für Seine Anhänger, wobei Er sich voll und ganz vom himmlischen Vater „leiten“ und „führen“ ließ. Das hat Er in allem, was Er tat Sein ganzes Leben auf der Erde hindurch bewiesen. Gläubige können nur dann eine Zusammenarbeit mit dem Heiligen Geist erwarten, wenn sie in allen Dingen dem Vorbild von Jesus Christus nacheifern. Sobald sie davon abweichen, hört das Wirken des Heiligen Geistes in ihrem menschlichen Geist auf, und sie sind offen für die falschen Nachahmungen der bösen Geister.

Wenn der Gläubige damit aufhört, seinen Verstand, seine Vernunft, seinen Willen und alle anderen Fähigkeiten, die Gott ihm verliehen hat, für die Sache

des HERRN einzusetzen und sich stattdessen in allen Dingen seines Lebens von Stimmen und Führungsimpulsen abhängig macht, dann wird er von bösen Geistern „geführt“ und „geleitet“, die Gottes Wirken simulieren.

### **Die Nachahmung des inneren Gezogenwerdens**

Nach der Geistestaufe ist dem Gläubigen bewusst, dass er vom Heiligen Geist geführt wird. Er weiß, dass Dieser ihn innerlich zu manchen Aktionen drängt, aber auch von so manchen zurückhält. Da kann es sein, dass er sich getrieben fühlt, einem anderen Menschen über seinen Seelenzustand zu erzählen oder Zeugnis von Jesus Christus zu geben usw.

Aber nach einer gewissen Zeit hören viele Gläubige auf, sorgsam auf diese reine innere Führung des Heiligen Geistes zu achten, und dies nur deshalb, weil sie einfach nicht wissen, wie sie die Ermahnungen des Heiligen Geistes deuten sollen. Aus diesem Grund fangen sie an, auf andere Impulse oder Manifestationen zu warten, die sie bei ihren Handlungen leiten sollen.

Und das ist genau der Moment, auf den die bösen Geister gelauert haben. An diesem Punkt hat der Gläubige nämlich unbewusst aufgehört, mit seinem menschlichen Geist in seinem Inneren zusammenzuarbeiten, der ja die Eingebungen des Heiligen Geistes empfängt und dazu seine Bereitschaft zurückgezogen, weil er selbst keine Entscheidungen mehr treffen WILL. Stattdessen hält er nun Ausschau nach anderen übernatürlichen Impulsen, die ihm aufzeigen, in welche Richtung er gehen soll. Er ist der Meinung, dass er jetzt unbedingt eine „Führung“ haben muss, sei es in Form eines „Textes“, einer „Eingebung“ oder einer „glücklichen Fügung“ oder Ähnliches.

In diesem Zustand gewinnen die bösen Geister seinen Glauben und sein

Vertrauen und nutzen die Gunst der Stunde, um ihm genau das sanft einzuflüstern, was er hören will. Aber leider erkennt der Gläubige nicht, dass diese Eingebungen aus einer anderen Quelle als dem Heiligen Geist stammen, Der dadurch bisher seinen menschlichen Geist tief in seinem Inneren zu manchen guten Dingen hingezogen und von Gefahren zurückgehalten hat. Das angenehme Flüstern der trügerischen Geister klingt für ihn so köstlich und sanftmütig, dass er ihren Worten nur allzu gerne lauscht und sie annimmt, ohne sie zu hinterfragen. Mit der Zeit fängt er an, diesem liebenswürdigen Geflüster zu gehorchen und sehnt sich danach, immer mehr davon zu bekommen, ohne dabei seinen Verstand, sein Urteilsvermögen, seine Vernunft und seinen Willen einzusetzen.

Plötzlich kommen „Gefühle“ in seinem Körper auf, wobei sich der Gläubige nicht bewusst ist, dass er aufgehört hat, von seinem menschlichen Geist aus zu agieren und nach seinem reinen, uneingeschränkten Willen und Verstand zu handeln, die beide, sofern sie vom Heiligen Geist erleuchtet werden, im Einklang mit seinem menschlichen Geist sind. Der Gläubige befindet sich jetzt in allergrößter Gefahr, wenn er es versäumt, die Quellen zu unterscheiden, von denen er gefühlsmäßig „gezogen“ wird und sich stattdessen danach sehnt, bevor er erforscht hat, woher seine „Eingebungen“ kommen. Er muss an dieser Stelle unbedingt sein Urteilsvermögen einsetzen, besonders wenn es um irgendwelche Gefühle oder Emotionen geht; ansonsten lässt er sich von jeder Empfindung leiten, so dass er am Ende nicht mehr sagen kann, woher sie stammt und ob es sicher ist, wenn er ihr nachgibt. Er sollte wissen, dass es körperliche und seelische Gefühle gibt und Empfindungen im menschlichen Geist, die entweder von Gott oder von Satan kommen können. Von daher kann es außerordentlich gefährlich sein, wenn sich ein Christ auf Gefühle verlässt oder sich von ihnen treiben lässt, ohne dass er nachforscht, woher sie stammen.

Nicht umsonst ermahnt der Apostel Johannes:

### **1. Johannes Kapitel 4, Vers 1**

**Geliebte, schenkt NICHT JEDEM Geiste Glauben, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt ausgezogen.**

Wenn ein Gläubiger diese Prüfung versäumt, können die trügerischen Geister ihre Kontrolle über ihn verstärken, weil er ihnen jetzt bereitwillig zuhört und dazu gebracht werden kann, dass er jetzt ganz begierig auf die „innere Stimme“ oder die „Stimme im Ohr“ ist, wobei es sich aber um nichts anderes als eine Nachahmung der Stimme Gottes im menschlichen Geist handelt. Auf diese Weise handelt und bewegt sich der Gläubige wie ein passiver Sklave unter „übernatürlicher Führung“.

### **Die Nachahmung von Gottes Stimme**

Böse Geister sind dazu in der Lage, die Stimme Gottes nachzuahmen, und das können sie, weil die Gläubigen nicht wissen, dass die Mächte der Finsternis dazu fähig sind und weil sie sich nicht über das wahre Prinzip im Klaren sind, auf welche Weise Gott mit Seinen Kindern kommuniziert.

### **Johannes Kapitel 10, Vers 27**

**„Meine Schafe hören auf Meine Stimme, und ICH kenne sie, und sie folgen Mir nach.“**

Jesus Christus sagt hier zwar, dass die Gläubigen AUF Seine Stimme hören, aber nicht, dass sie akustisch hörbar ist und dass sie ihr blindlings gehorchen

sollen, ohne dass sie ihre Intelligenz einsetzen. In Wahrheit will Jesus Christus damit zum Ausdruck bringen, dass die Gläubigen Seine Stimme kennen. Obwohl sie Gott-Erkenntnis in ihrem menschlichen Geist haben, sollen sie dennoch ihren Intellekt einsetzen, so dass der menschliche Geist und der Verstand im Einklang sind.

Die Frage, ob Gott jetzt direkt zu bestimmten Menschen mit einer hörbaren Stimme spricht, sollte unter diesen Gesichtspunkten betrachtet werden. Ein sorgfältiges Studium der Apostelbriefe von Paulus, die eine kurze Darstellung darüber enthalten, was Gott mit der Gemeinde von Jesus Christus vorhat, so wie die **Bücher Mose** den Willen Gottes im Hinblick auf Israel und dessen göttlichen Gesetze beschreiben, scheint deutlich zu machen, dass Gott, der einst „durch Seinen Sohn zu uns geredet hat“, heute nicht mehr direkt mit Seiner eigenen Stimme zu uns spricht. Auch hat es den Anschein, dass seitdem der Heilige Geist gekommen ist, um die Gemeinde von Jesus Christus in alle Wahrheit zu führen, dass Er nicht mehr so häufig Engel damit beauftragt, mit Seinen Kindern zu sprechen oder sie zu leiten.

## **Der Dienst der Engel**

### **Hebräer Kapitel 1, Vers 14**

**Sind sie nicht allesamt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil ererben sollen?**

Hier ist NICHT davon die Rede, dass die Engel den Platz von Jesus Christus oder vom Heiligen Geist einnehmen. Das **Buch der Offenbarung** zeigt auf, dass der Dienst der Engel an den Heiligen auf der Erde in der Kriegsführung im geistigen Bereich besteht, bei der sie gegen die Mächte Satans kämpfen. Man findet darin keine Hinweise darauf, dass sie auf andere Weise dienen.

Nach dem ersten Kommen von Jesus Christus gab es viel Aktivität von Seiten der Engel im Zusammenhang mit dem wunderbaren Ereignis, dass der himmlische Vater den „Erstgeborenen“ der neue Rasse auf die bewohnte Erde gebracht hat und im Hinblick auf das Kommen des Heiligen Geistes am Pfingstsonntag, damit Er Sein Werk beginnt, dem auferstandenen Haupt einen Leib heranzubilden.

### **Römer Kapitel 8, Vers 29**

**Denn die Er (der himmlische Vater) ausersehen hat, die hat Er auch vorherbestimmt, dass sie gleich sein sollten dem Bild Seines Sohnes, damit Dieser der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.**

### **Hebräer Kapitel 1, Vers 6**

**Und wenn Er den Erstgeborenen wieder einführt in die Welt, spricht Er (Psalm 97,7): »Und es sollen Ihn alle Engel Gottes anbeten.«**

Auch die direkte, sichtbare Kommunikation der Engel mit den Gläubigen während der ersten Jahre des Gemeindezeitalters schien den Weg zu bereiten für das Wirken und die Mission des Heiligen Geistes.

Die Aufgabe, von Jesus Christus zu zeugen und Seine Gemeinde in alle Wahrheit einzuführen, wurde voll und ganz auf den Heiligen Geist übertragen. Von daher kann jedes Eingreifen von „Engeln“ sowie hörbare Stimmen aus dem geistigen Bereich, die den Anschein erwecken, von Gott zu sein, als Fälschungen und Nachahmungen Satans betrachtet werden, dessen höchstes Ziel es ist, das Wirken Gottes durch das seiner eigenen bösen Geister zu ersetzen. Auf alle Fälle ist es in diesen letzten gefährlichen Tagen vor der Entrückung das Beste und Sicherste, auf dem Glaubensweg zu bleiben und voll und ganz auf den Heiligen Geist zu vertrauen, der uns

ständig das Wort Gottes ins Gedächtnis ruft.

Fortsetzung folgt ...

**Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)**